

Raps : Erträge, Kosten und Deckungsbeitrag

Dernière mise à jour : 24 mai 2024

Dieses Blatt analysiert den Rapsanbau nach einem territorialen und einem technisch-wirtschaftlichen Ansatz. Der erste beschreibt die Verteilung der Anbauflächen dieser Kultur in der wallonischen Region nach den Superregionen und nach der Betriebswirtschaftliche Ausrichtung [BWA]. Der zweite analysiert die Faktoren, die die Deckungsbeitrag dieser Kultur beeinflussen, und zwar für alle konventionellen Landwirte des Buchführungsnetzes der Direction de l'Analyse Economique Agricole [DAEA] (Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse), die mindestens 1 ha Raps anbauen. Er stellt die verschiedenen Elemente dar, die die Deckungsbeitrag bilden: die Erträge und die Betriebskosten, die dieser Kultur im gesamten Hoheitsgebiet zugeordnet sind.

Der Rapsanbau, von dem fast die Hälfte der Anbaufläche im Condroz liegt, wird 2022 insgesamt etwas mehr als 7500 ha betragen. Der Preis im Jahr 2022 ist nach seinem Rekordhoch im Jahr 2021 etwas gesunken, während die Rendite deutlich besser ausgefallen ist. Der Anstieg der zugeordneten Betriebskosten führt jedoch zu einem Rückgang der Deckungsbeitrag auf 1409 EUR/ha.

Das Interesse an Rapsanbau in der Wallonie sinkt

In den letzten Jahren hat der Anbau von Raps in den Augen der Erzeuger an Attraktivität verloren. Nur 782 Landwirte, d. h. 6 % der Landwirte, bauen Raps an, und dieser Anbau wird sich bis 2022 auf etwas weniger als 7800 ha erstrecken. Letztere bewirtschaften im Durchschnitt etwa 10 ha davon. Die mit Raps angebaute Fläche, die 2018 mehr als 10.000 ha betrug, geht seitdem zurück. Die sehr niedrige Deckungsbeitrag, die diese Ernte von 2013 bis 2019 erzielte, hatte wahrscheinlich einen Einfluss auf die Ernteauswahl der Landwirte.

Fast die Hälfte der mit Raps bestellten Fläche befindet sich im Condroz

Unterteilung in „Superregionen“

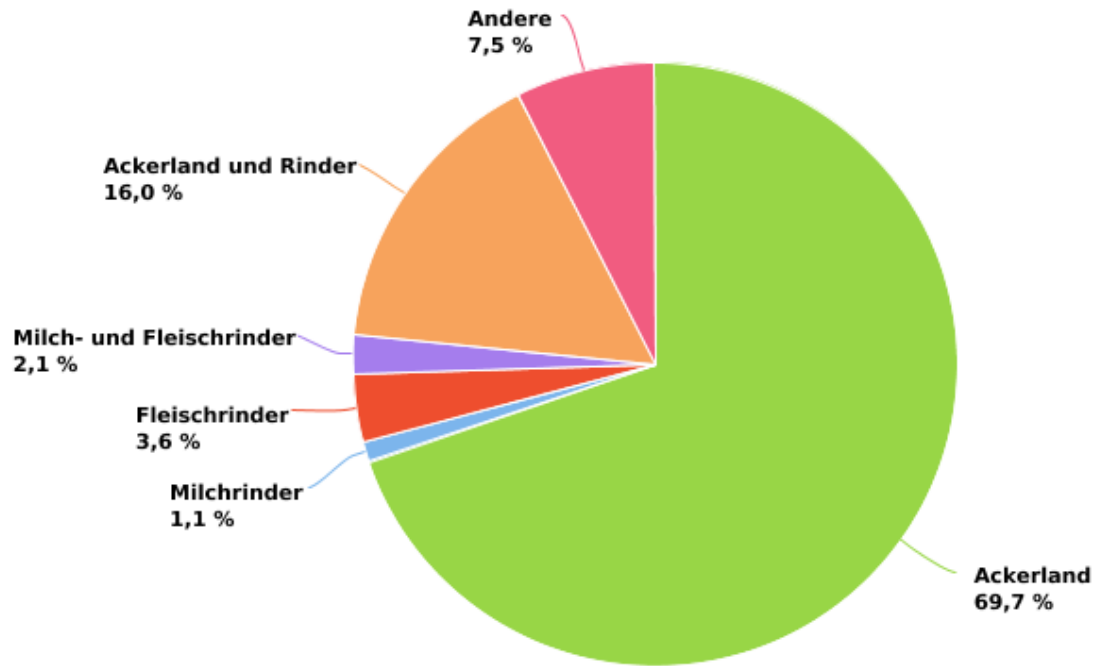
Um den Einfluss der landwirtschaftlichen Regionen auf die handelbaren Kulturen zu analysieren, werden drei „Superregionen“ unterschieden, von denen angenommen wird, dass sie in Bezug auf

Anbautechniken und Ergebnisse ausreichend homogen sind. Erstens die Zone „**Ackerbau**“, die die Lehmgebiet und Sand und Lehmgebiet sowie die Hennegauer Kempen umfasst. In diesen Regionen werden am häufigsten handelbare Kulturen angebaut und es gibt die meisten Betriebe, die sich auf Ackerbau spezialisiert haben. Zweitens die Zone „**Grasland**“, die sich aus folgenden landwirtschaftlichen Regionen zusammensetzt: Graslandregion Lüttich, Venn, Famenne, Juraregion, Ardennen und Hochardennen. Diese Regionen sind stärker auf Viehzucht, vor allem Rinderzucht, spezialisiert und besitzen einen hohen Anteil an Grasland. Schließlich das Gebiet „**Condroz**“, bei dem es sich um eine landwirtschaftliche Zwischenregion handelt. Diese Unterteilung der Wallonie wird vorgenommen, um eine ausreichende Anzahl von Personen für den Vergleich der Gebiete untereinander und für die Durchführung von Leistungsklassenanalysen innerhalb eines bestimmten Gebiets (hauptsächlich das Gebiet „Ackerbau“) zu erhalten.

Im Vergleich zu den anderen in der Wallonie vorkommenden Pflanzenproduktionen zeichnet sich der Rapsanbau dadurch aus, dass er überwiegend in der Region Condroz angesiedelt ist. Die Hälfte der mit Raps bestellten Fläche befindet sich in dieser landwirtschaftlichen Region. Die Erzeuger im Condroz machen 43 % der Erzeuger aus und bewirtschaften im Durchschnitt 11,3 ha mit dieser Kultur.

Mit 31 % der Fläche, die dieser Kultur gewidmet ist, steht die „Ackerbau“-Zone an zweiter Stelle, gefolgt von der Graslandzone, auf die 20 % entfallen.

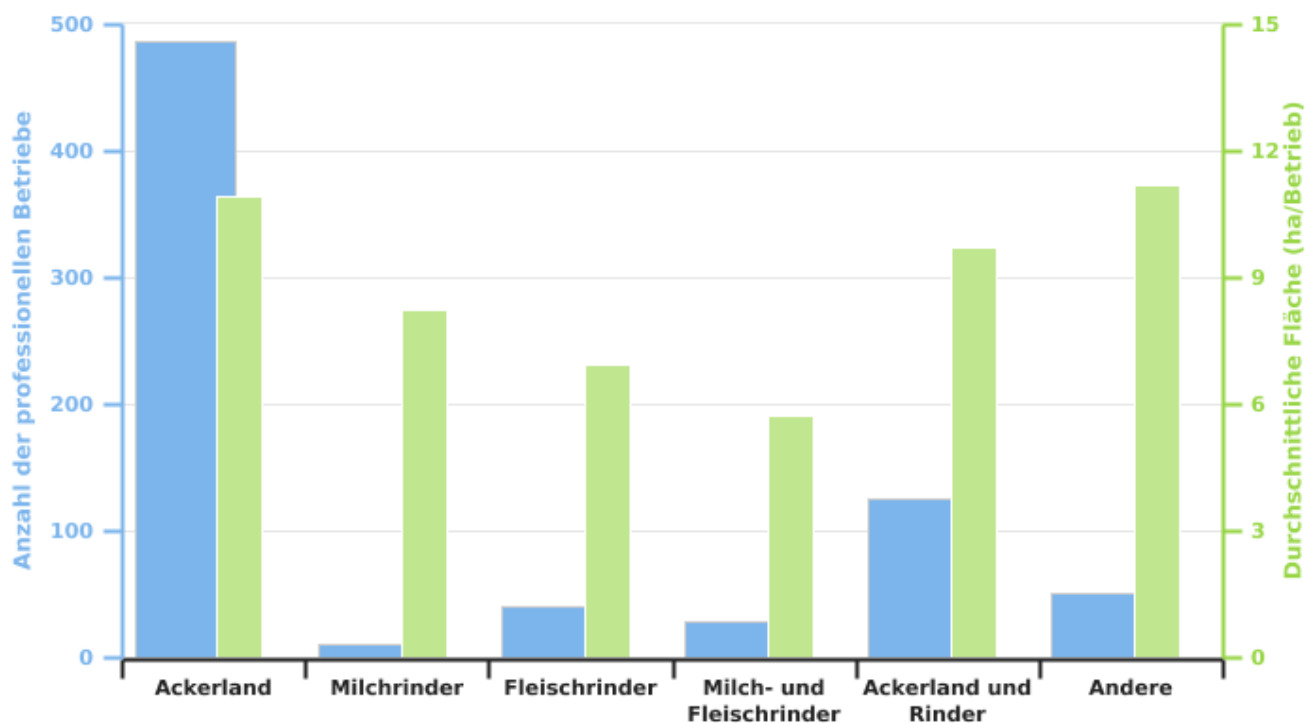
Verteilung der Anbauflächen von Raps von professionellen Betrieben nach BWA in 2022



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Anzahl der professionellen Betriebe, die Raps produzieren, und durchschnittliche für diese Kultur genutzte Anbaufläche gemäß der BWA in 2022



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

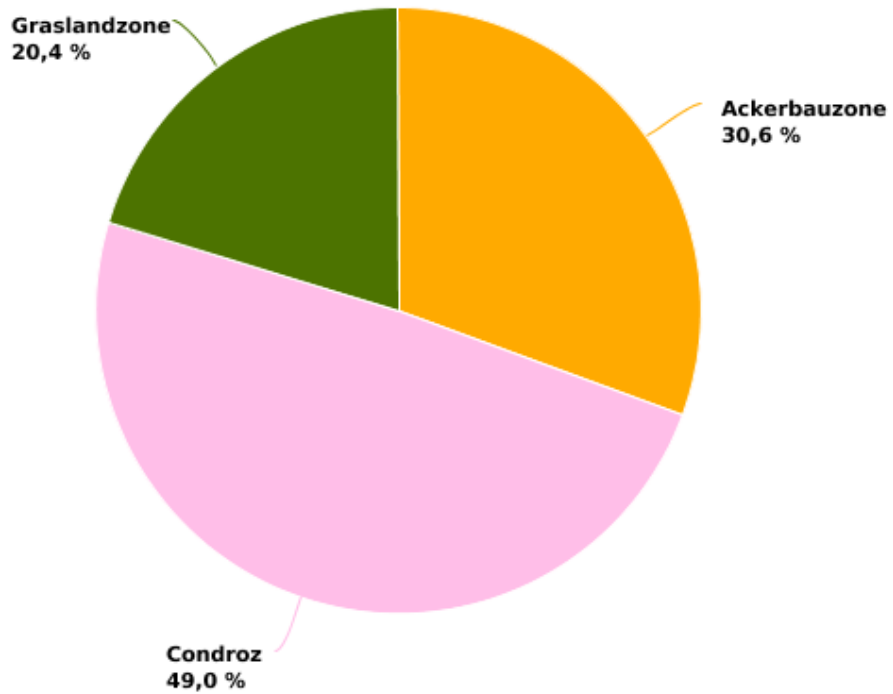
© SPW - 2024

- Der meiste Raps wird in Betrieben angebaut, die auf Ackerbau spezialisiert sind

Es ist wichtig zu betonen, dass die Faktoranalyse auf der Grundlage der Betriebswirtschaftliche Ausrichtung [BWA] nur für die sogenannten gewerblichen Betriebe durchgeführt wird, d. h. deren gesamte Standard-Bruttoproduktion mehr als 25.000 EUR beträgt. Letztere bedecken 97 % der wallonischen landwirtschaftlichen Nutzfläche [LNF].

Im Jahr 2022 bauten nur 740 professionelle Betriebe Raps an (7626ha). An die 71 % dieser Fläche (5318ha) entfallen auf Betriebe, die sich auf Ackerbau spezialisiert haben, und 16 % werden von Betrieben bewirtschaftet, die Ackerbau und Rinderhaltung kombinieren. Betriebe mit anderen BWA scheinen kaum an dieser Kultur interessiert zu sein.

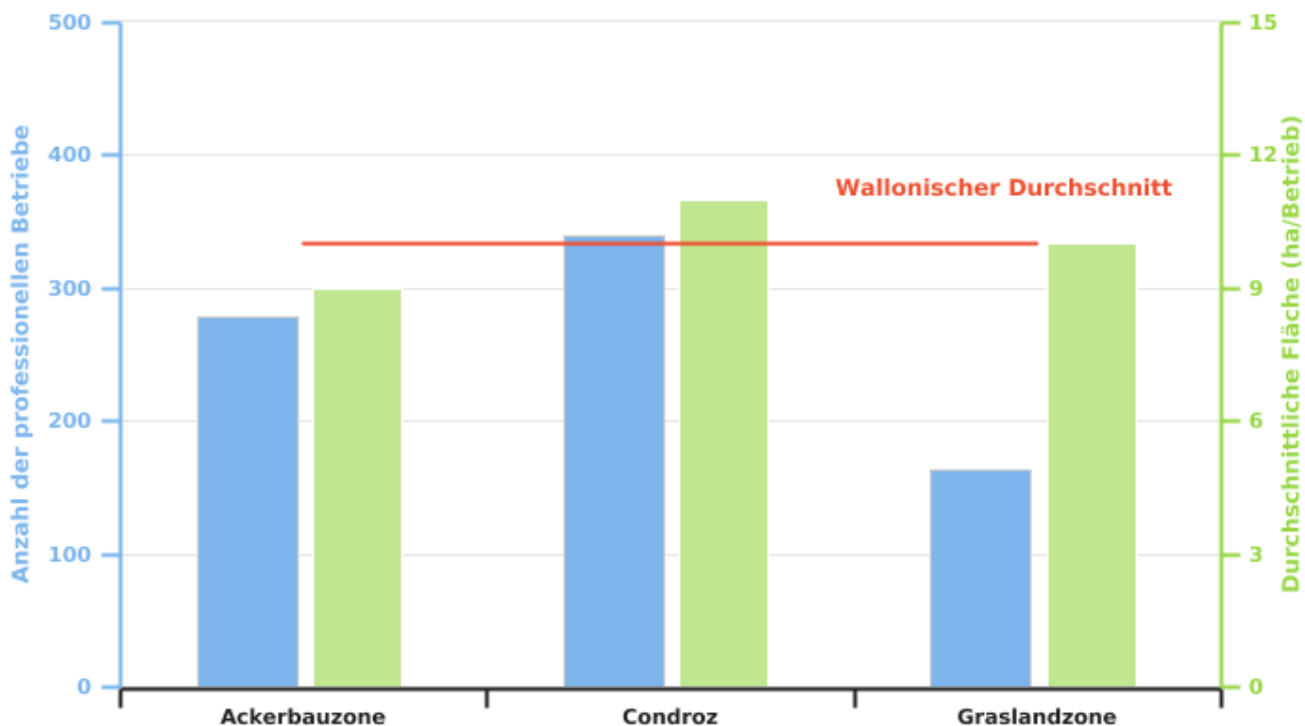
Verteilung der Rapsanbauflächen nach Superregion in 2022



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Anzahl der Betriebe, die Raps produzieren, und durchschnittliche dieser Kultur gewidmete Anbaufläche gemäß der Superregion in 2022



EAW_Source : SPF Économie DG Statistique (Statbel)

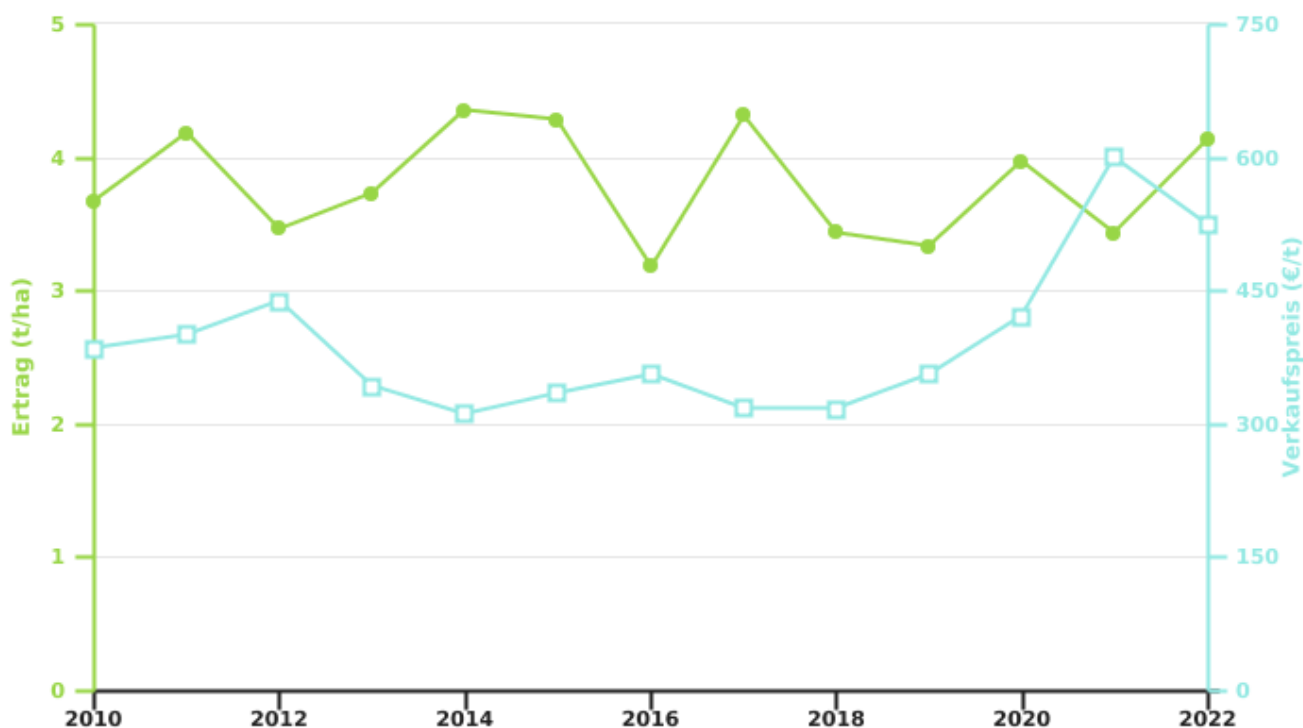
© SPW - 2024

Das Jahr 2022 zeichnet sich durch einen guten Ertrag und durch einen erhöhten Preis aus

Im Jahr 2022 liegt der Ertrag des Rapsanbaus bei 4139 kg/ha und damit deutlich über dem Durchschnitt der zehn vorangegangenen Jahre, der bei rund 3750 kg/ha liegt.

Der Verkaufspreis für Rapssamen ist nach einem Anstieg auf über 600 EUR/t im Jahr 2021 gesunken, bleibt aber mit 524 EUR/t auch 2022 auf einem hohen Wert. Dies ist ein deutlich höherer Wert als der Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der bei 380 EUR/t liegt.

Entwicklung des Ertrags des Rapsanbaus und des Verkaufspreises der Rapssamen



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

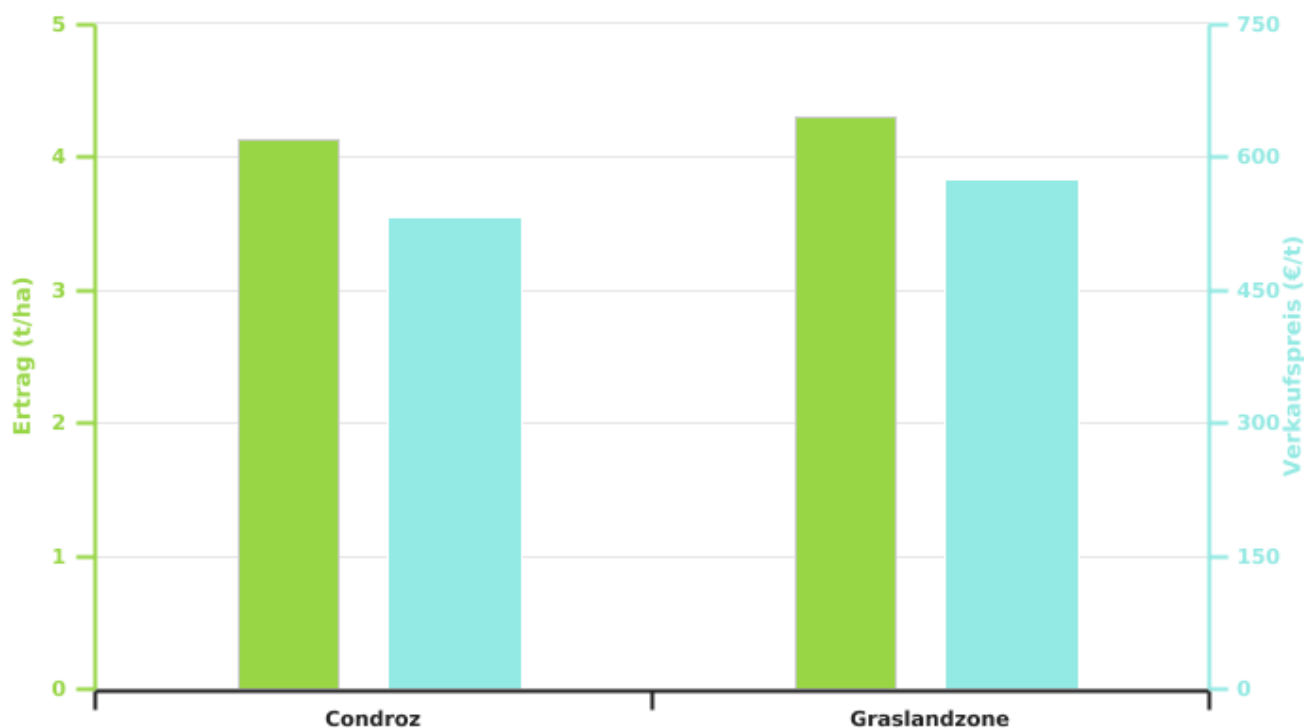
© SPW - 2024

- Im Condroz, dem Hauptanbauggebiet für Raps, lag der Ertrag bei 4134 kg/ha

Im Gegensatz zum Anbau von Zuckerrüben und Chicorée, die überwiegend in der „Ackerbau“-Zone lokalisiert sind, ist der Anbau von Raps überwiegend im Condroz anzutreffen. Der Ertrag in dieser landwirtschaftlichen Region liegt im Jahr 2022 bei 4134 kg/ha und ist damit etwas niedriger als der Ertrag in der „Graslandzone“, der 4301 kg/ha beträgt, wobei zu beachten ist, dass die Stichprobengröße für diese Zone gering ist. Für die „Ackerbau“-Zone reichte die Anzahl der Beobachtungen nicht aus, um einen aussagekräftigen Mittelwert zu erhalten.

Die Anzahl der Beobachtungen in dieser Zone ist nicht ausreichend, um eine Analyse der Leistungsgruppen durchzuführen.

Ertrag des Rapsanbaus und Verkaufspreis des Rapssamens nach Superregionen in 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

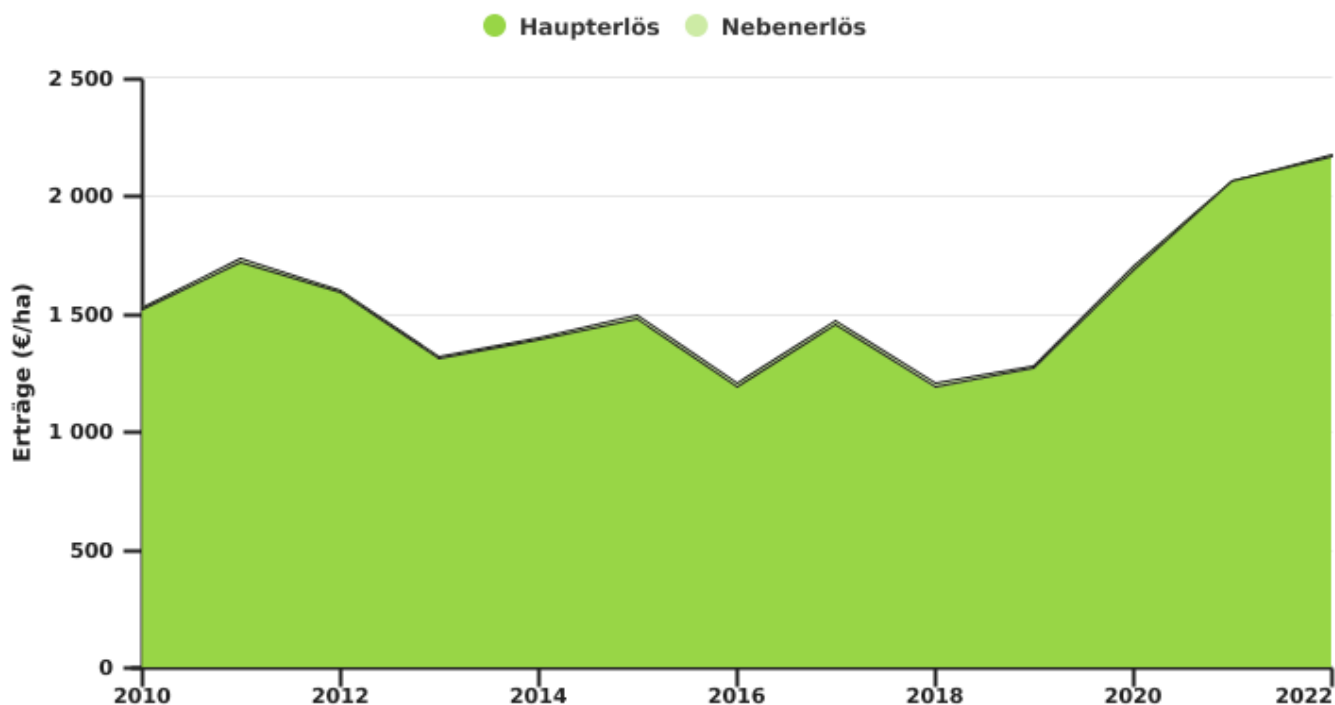
© SPW - 2024

Im Jahr 2022 erreicht der Haupterlös aus dem Rapsanbau dank steigender Erträge und eines weiterhin hohen Preises 2167 EUR/ha

Im Jahr 2022 beläuft sich der Haupterlös aus dem Rapsanbau, der aus der Verwertung der Samen entsteht, auf 2167 EUR/ha. Dies ist der höchste Wert seit vielen Jahren und liegt sogar 700 EUR/ha über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (1464 EUR/ha).

Einige Landwirte gewinnen manchmal Rapsstroh zurück, das als Faserquelle in einer Ration oder als Einstreu verwendet wird, obwohl seine Saugfähigkeit geringer ist als die von Getreidestroh. Dieses Nebenprodukt ist sehr gering und beträgt im Jahr 2022 7 EUR/ha.

Entwicklung des Haupt- und Nebenertrages des Anbaus von Raps



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

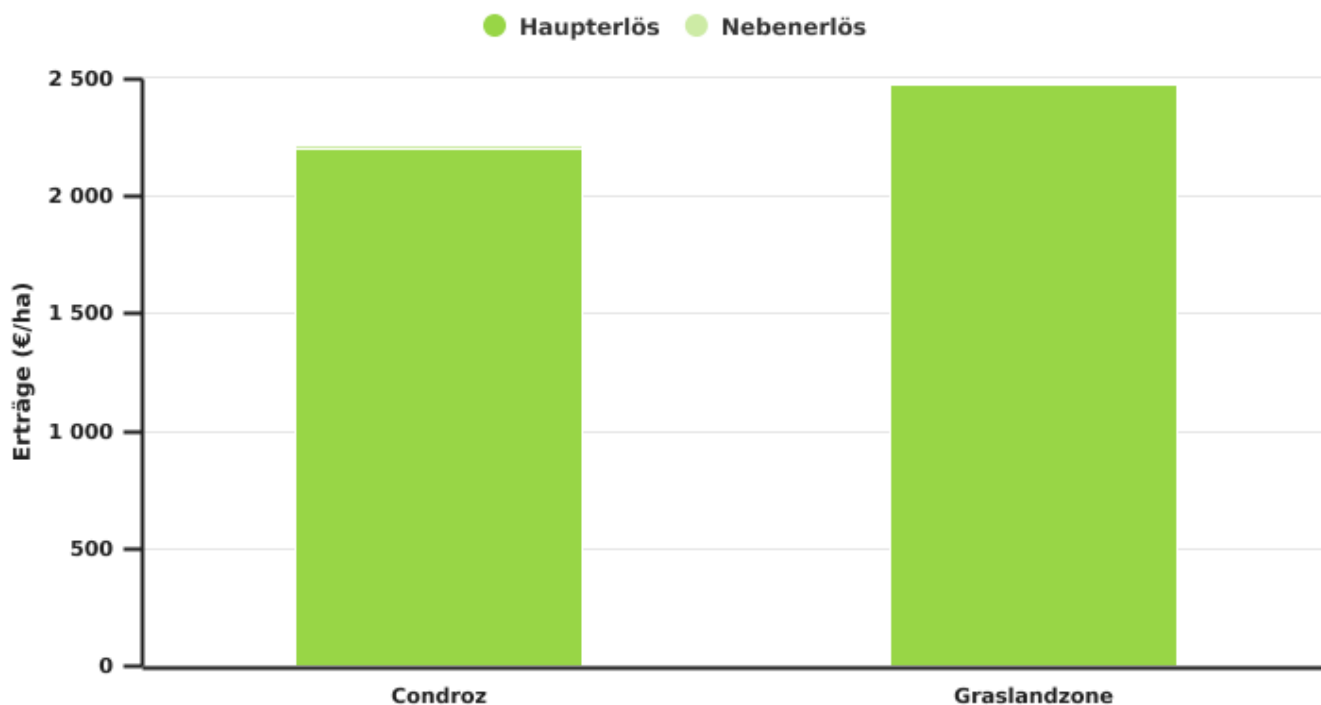
© SPW - 2024

- Im Jahr 2022 liegt der Erlös im Condroz, dem Gebiet mit der größten Bedeutung für Raps, bei 2204 EUR/ha

Im Condroz beträgt der Haupterlös aus dem Rapsanbau, der aus der Verwertung der Samen entsteht, 2204 EUR/ha und in der „Grasland“-Zone 2476 EUR/ha.

In der „Ackerbau“-Zone reicht die Anzahl der Beobachtungen nicht aus, um einen repräsentativen Durchschnitt zu liefern.

Haupt- und Nebenerträge des Anbaus von Raps nach Superregion in 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

Was andere Kulturen betrifft, so steigen die für diese Kultur vorgesehenen Gesamtbetriebskosten im Jahr 2022 aufgrund von Düngemitteln deutlich an

Im Jahr 2022 beliefen sich die zugeordneten Betriebskosten, ohne Fremdarbeiten, für den Anbau von Raps auf 758 EUR/ha, was deutlich über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (533 EUR/ha) liegt. Dieser Kostenanstieg ist auf die Düngemittelausgaben zurückzuführen, die im Jahr 2022 fast 66 % der zugeordneten Betriebskosten ausmachen. Die Pestizidbelastung betrug nur 26 % der Belastung und war sogar etwas niedriger als im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre. Der Anteil der Saatgutkäufe liegt bei knapp 8 %.

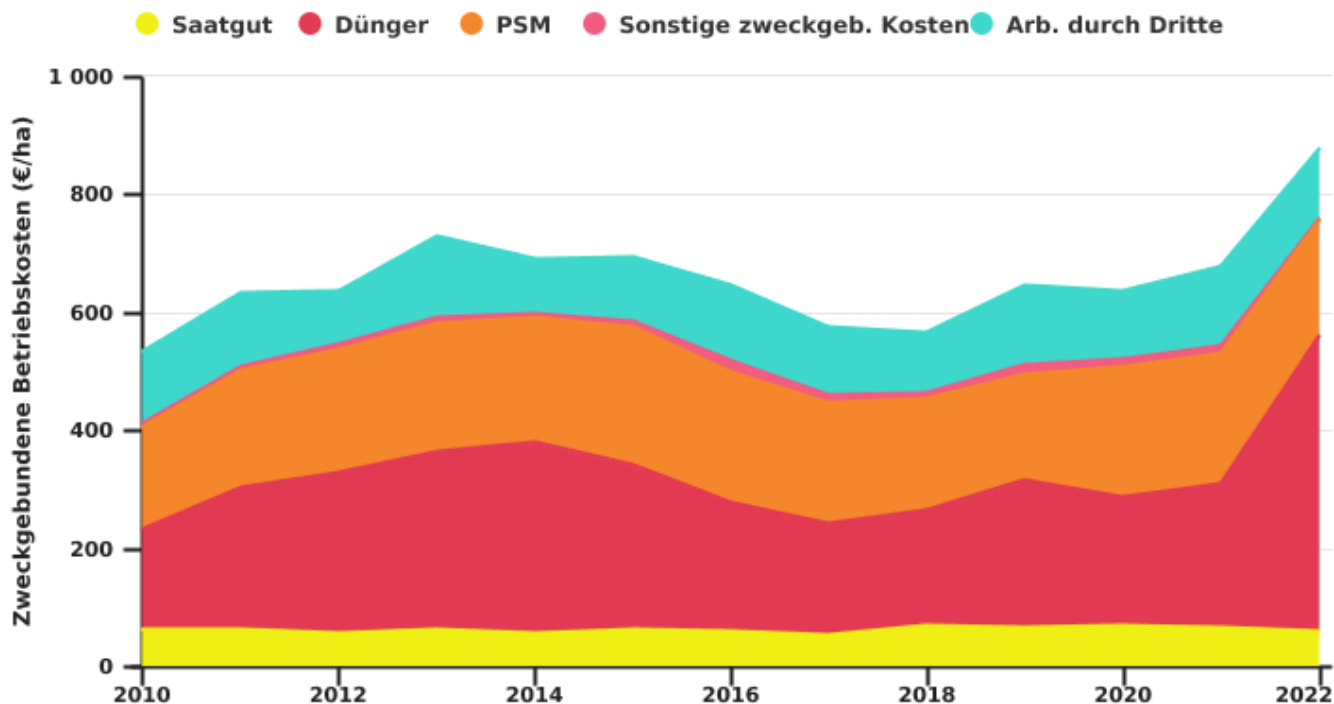
Im Schnitt ist die Stickstoffdüngung bei Raps recht umfangreich und beträgt 180 Einheiten/ha. Die Phosphorzufuhr liegt bei 31 Einheiten/ha und die Kaliumzufuhr bei 58 Einheiten/ha. Im Jahr 2022 wurde die Düngung aufgrund der Düngemittelpreise reduziert und sinkt auf 167 Einheiten/ha Stickstoff und 17 bzw. 40 Einheiten/ha für Phosphor und Kalium.

Zur Information: Der Betrag, der für von Dritten ausgeführte Arbeiten aufgewendet wurde, betrug 119 EUR/ha, ein Wert, der vergleichbar ist mit dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (115 EUR/ha).

- Im Jahr 2022 gibt es keine großen Unterschiede in der Belastung zwischen den Zonen

Die Höhe der zugeordneten Betriebskosten ist für Betriebe in der „Grasland“-Zone etwas höher als für diejenigen im Condroz. Der Unterschied ist jedoch begrenzt und beträgt 55 EUR/ha.

Entwicklung der dem Rapsanbau zugeordneten Betriebskosten



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

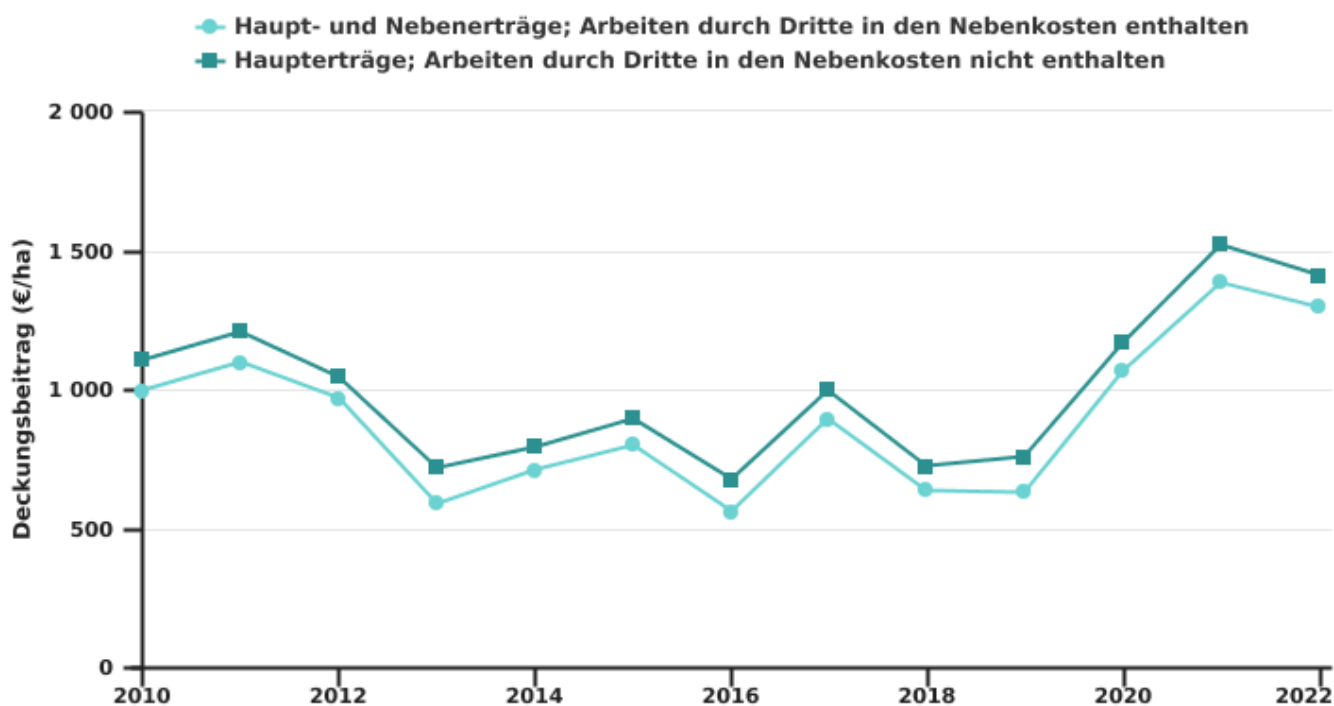
© SPW - 2024

Nachdem die Deckungsbeitrag für Raps 2021 die Marke von 1500 EUR/ha überschritten hat, sinkt sie 2022 wieder auf 1400 EUR/ha

Im Jahr 2022 erreicht die Deckungsbeitrag im Rapsanbau 1409 EUR/ha, wobei durch Dritte ausgeführte Arbeiten nicht in den zugeordneten Betriebskosten enthalten sind. Dieser Wert fällt im Vergleich zum Rekordwert von 2021, liegt aber weit über dem Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre, der bei 930 EUR/ha liegt. Dieses gute Ergebnis sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Zeitraum 2011 - 2021 die Deckungsbeitrag beim Anbau von Raps siebenmal unter der Schwelle von 1000 EUR/ha lag.

Berücksichtigt man die von Dritten ausgeführten Arbeiten in den zugeordneten Betriebskosten und der geringe Nebenerlös, liegt die Deckungsbeitrag bei 1297 EUR/ha.

Entwicklung der Deckungsbeitrag beim Anbau von Raps



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

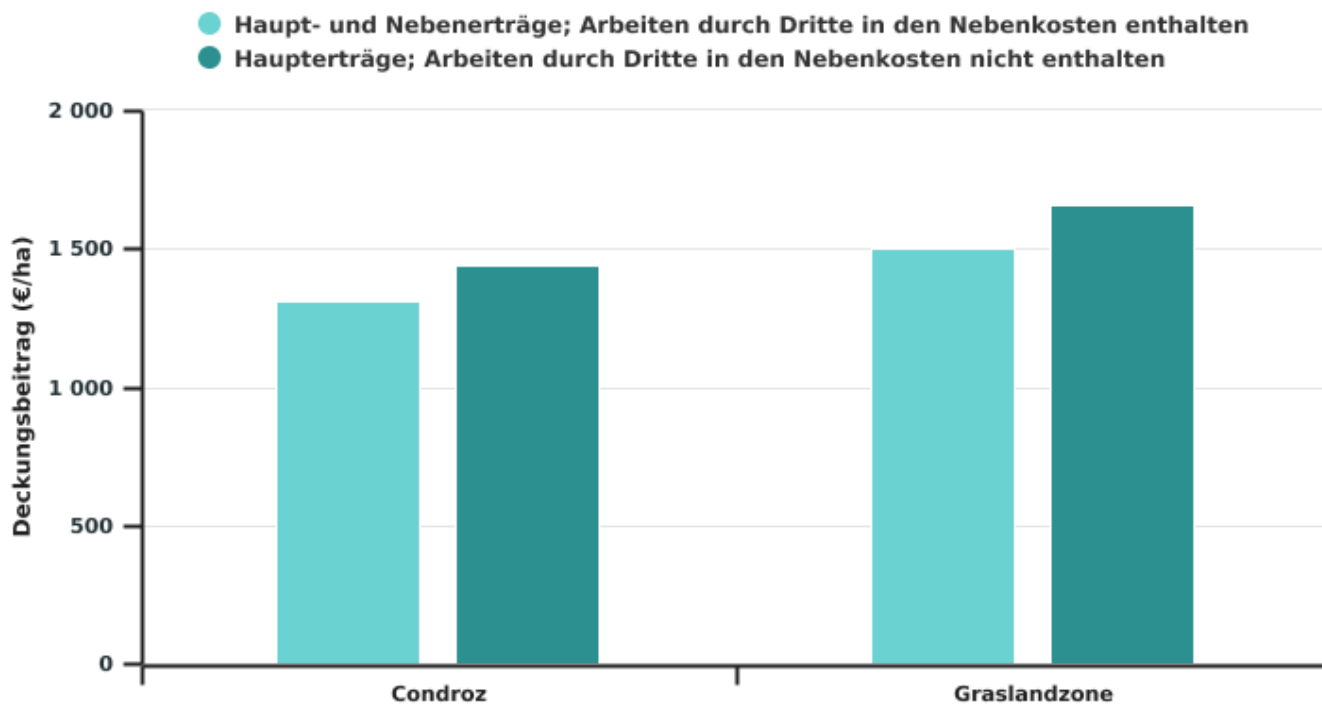
© SPW - 2024

- Im Jahr 2022 wird die Deckungsbeitrag von Raps in Condroz niedriger sein als die in der „Grasland“-Zone

Die Deckungsbeitrag des Hauptertrages für den Rapsanbau folgt den Unterschieden, die beim Ertrag zwischen den Regionen beobachtet wurden. So erreicht diese Deckungsbeitrag 1661 EUR/ha in der „Grasland“-Zone, während sie im Condroz bei 1443 EUR/ha liegt.

In der „Ackerbau“-Zone reicht die Anzahl der Beobachtungen nicht aus, um einen repräsentativen Durchschnitt zu liefern.

Deckungsbeitrag des Rapsanbaus nach Superregion in 2022



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2024

En savoir plus ?

Quellen:

- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz - 2020)

